

## Vortrag über Tsunamis und Vulkanausbrüche

**Zweibrücken.** Einen Vortrag mit dem Titel „Naturkatastrophen – Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche, Massenbewegungen“ hält Professor Jean-Frank Wagner von der Uni Trier am Mittwoch, 8. Juni, um 19.30 Uhr im Audimax auf dem Zweibrücker Campus. Der Eintritt ist frei. *red*

## Die Nano-Ebene erforschen

**Zweibrücken.** Einen Vortrag mit dem Titel „Grundlagen und Anwendungen der Rastersondenmikroskopie“ hält der Saarbrücker Professor Uwe Hartmann am Mittwoch, 8. Juni, um 14 Uhr im Raum 201 im Gebäude K des Zweibrücker Campus. Unter der Rastersondenmikroskopie versteht man das Abtasten von Oberflächen im molekularen und atomaren, dem „Nano“-Bereich. *red*

## „LebensArt“ bei der KHG

**Zweibrücken/Kaiserslautern.** „Lebens Art“ heißt das Thema, mit dem die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) das Sommersemester überschrieben hat. Im Mittelpunkt des Semesterthemas steht die Beschäftigung mit der Frage, was das Leben lebenswert macht und wie es gestaltet werden kann. Die nächste Veranstaltung findet am Dienstag, 14. Juni statt. Der Theologe, Philosoph und Informatiker Eduard Zwieler wird aus theologischer und philosophischer Sicht über „Wege zur Weisheit“ referieren. Das Programm der KHG wird ergänzt durch verschiedene Filmabende und Exkursionen, etwa in den japanischen Garten oder zur Klettertour ins Dahner Felsenland. *red*  
**◆ Weitere Infos** bei der Katholischen Hochschulgemeinde, Villenstr. 8, 67657 Kaiserslautern, Tel. (06 31) 3 60 53 73

## „Human Nature“ im Campuskino

**Zweibrücken.** Den Film „Human Nature – Die Krone der Schöpfung“ zeigt das Campuskino am kommenden Dienstag, 31. Mai, ab 20 Uhr im Campion auf dem Zweibrücker Campus. Der Film handelt von der über und über behaarten Lila (Patricia Arquette), die sich wegen ihres Haarwuchses in die Wildnis zurückgezogen hat, und dem verklemmten Wissenschaftler Nathan (Tim Robbins), der Mäusen Tischmanieren antrainiert. Die skurrile Komödie um die Suche nach dem Sinn des Lebens stammt vom gleichen Drehbuchautor wie „Being John Malkovic“, Charlie Kaufman. Der Eintritt kostet für Campus-Kinoclub-Mitglieder einen Euro. *red*



Leonard Nimoy in seiner Lebensrolle: Als Mr. Spock ist der Hollywood-Mime bereits zu Lebzeiten in die Legenden der Science-Fiction-Welt eingegangen. Zum zweiten Mal bei der Fed Con zu Gast, genießt der 74-Jährige heute sein „Rentnerleben“ als Hobbyfotograf. *Foto: Sat1*

# Dr. Zitt trifft Mr. Spock

**Das Who-ist-who der Science-Fiction Szene gibt sich die Ehre. Die Rede ist von der legendären Federation Convention – der Fedcon. Dieses Jahr öffnete sie ihre Tore zum 14. Mal im Maritim-Hotel in Bonn – mit von der Partie Hubert Zitt, FH-Dozent und inoffizieller Chefingenieur der U.S.S. Enterprise.**

VON MERKUR-MITARBEITERIN ELISABETH BEDUHN

**Zweibrücken.** Es ist Freitag, 6. Mai, 16 Uhr. 700 Science-Fiction-Begeisterte belagern das „Holodeck“ im Maritim-Hotel in Bonn. Gespannt warten sie auf den inoffiziellen Chefingenieur des U.S.S. Enterprise. Hubert Zitt wird ihnen gleich die Antriebssysteme „seines“ Raumschiffs erläutern. Aufmerksam lauschen sie seinen Worten, als er ihnen die Funktionsweise des Warp-Reaktors verdeutlicht und erklärt, welche Rolle der Dilithium-Kristall dabei spielt. Sicher, die Rolle des Vulkaniers Mr. Spock alias Leonard Nimoy ist den Fans mehr als vertraut. Doch hätten sie gewusst, wie viel

Energie für die Warp-Geschwindigkeit benötigt wird? Oder warum ein „Voller Impuls“ ein Viertel der Lichtgeschwindigkeit ist? Wohl kaum, doch interessant finden sie es alle Mal; nach 45 Minuten Vortrag wollen sie den Ingenieur gar nicht mehr gehen lassen. Mensentrauben tummeln sich im um Hubert Zitt – es gibt ja noch so viele Fragen. „Ich glaube, ich habe an der falschen Hochschule studiert“, hört man in der Menge. Tausende Trekkies aus 15 Ländern hatten das gesamte Wochenende zur riesigen Science-Fiction-Party erklärt. Das komplette Maritim-Hotel folgte ihren Wünschen, denn wo sonst kriegt man die Möglichkeit, den Stars ganz nah zu sein, ihnen Fragen zu stellen oder heiß be-

gehrte Autogramme zu ergattern. Kein geringerer als Mr. Spock persönlich, selbstverständlich in Person des Leonard Nimoy gab sich die Ehre und verwickelte Hubert Zitt im VIP-Bereich in ein kurzes und dennoch sehr lockeres Gespräch. „Mr. Spock begleitet mich seit meiner frühesten Kindheit“, schwärmt der Chefingenieur. „Ihn jetzt persönlich kennen

gelernt zu haben, diesen sehr netten, unkomplizierten Mann ohne Starallüren, ist unglaublich.“ Das sei keine Verehrung von Schauspielern sondern vielmehr die Bewunderung einer schon legendären Sache, erklärt der Niederwülbacher seine Euphorie für die Sache. Neben Leonard Nimoy tummelten sich in der Starriege Größen wie Brent Spiner

(Data aus „The next Generation“), Jolene Blalock (T’Pol aus „Enterprise“), Andrew Robinson (Garak aus „Deep Space Nine“) und viele mehr. „Die FedCon ist der pure Wahnsinn“, sagt Hubert Zitt – eine riesige Party unter Gleichgesinnten, die tolle Gespräche garantiert und das Loslösen vom Alltagsstress zum Kinderspiel werden lasse. Neben den Stars begeistert die Fedcon ihre Besucher mit Kostümwettbewerben, Schauspiel-Workshops und einem LAN-Raum, indem nach Lust und Laune gezockt werden darf – und nicht zu vergessen das endlose Angebot an Fan-Artikeln.

Organisator Dirk Bartholomä hat Hubert Zitt bereits für das kommende Jahr eingeladen, nachdem sein zweiter Vortrag am Samstag das Fassungsvermögen des Holodecks sprengte. „Und ich komme garantiert zur Star-Trek-Weihnachtsvorlesung nach Zweibrücken“, verspricht ein faszinierter Stuttgarter, nachdem ihn die Funktionsweise des Beamen endgültig in den Zitt-Bann gezogen hat.



Trekkies unter sich: Hubert Zitt, umringt vom Botschafter Soval alias Gary Graham (links) und Mr. Spock (Leonard Nimoy). *Foto: Stephanie Kurz*

## Party zwischen Himmel und Hölle

Heiße Disconacht an der FH: Fachschaftsparty steht unter dem glamourösen Stern des legendären Clubs „Studio 54“



Glamourös angezogen kommt heute Abend jeder am Türsteher vorbei. *Foto: pm*

**Glamourös abfeiern heißt es am Mittwoch abend an der FH, ganz im Stil des „Studio 54“. Angelehnt an die legendäre Disco im Manhattan der späten 70er Jahre will die Fachschaft I/MST die Gäste in Ekstase versetzen.**

**Zweibrücken.** „Partys zwischen Himmel und Hölle“, so haben die Gäste die Nächte in der heißesten Disco der 70er Jahre empfunden. Dabei reichten dem „Studio 54“ lediglich 33 Monate, um in die Liste der legendärsten Nachtclubs aufgenommen zu werden. So lange blieben nämlich damals die Türen geöffnet, bis im Januar 1980 die Sittenwächter zuschlugen und den Laden nach wilden Exzessen und laufenden Strafverfahren gegen die Hausherren zunächst einmal zu den Akten legten. Am 26. April 1977 eröffneten Steve Rubell und Ian Schrager in der 254 West 54th street das „Studio 54“, das binnen kürzester Zeit für alle mit Namen oder guten Beziehungen zu dem Treff der Stadt wurde. Rubell war dafür bekannt, dass er die Gäste aus der wartenden Menge persönlich auswählte, wobei er hübsche Nobodys und glamouröse Berühmtheiten wild mixte. Der Club befand sich in einem ehemaligen Theater und die Galerie war berühmt-berühmt für sexuelle Begegnungen und zügellosen Drogenkonsum. Die Tanzfläche zierte dabei eine besondere Darstellung des Mann-Immond, der mit einem beweglichen Kokainlöfl ausgestattet war.

1979 gerieten Rubell und Schrager wegen Steuerhinterziehung von 2,5 Millionen Dollar in die Fänge der Justiz. Bei einer Razzia fanden die Fah-

ren in den Wänden des Clubs Unmengen Geld und Kokain. Während seiner Glanzzeit trug das „Studio 54“ einen gravierenden Anteil zum Wachstum der Disco- und Nachtclub-Kultur im Allgemeinen bei und war einer der ersten Clubs, in dem die Grenzen zwischen hetero- und homosexuellem Nachtleben verwischten. Nachdem das „Studio 54“ im gleichnamigen Film 1998 wiederbelebt und in Austin Powers „Goldständer“ als Studio 69 parodiert wurde, öffnet der berühmt, berüchtigte Club jetzt in Zweibrücken wieder seine Türen.

Am Mittwoch darf – selbstverständlich in extrem abgeschwächter Form, denn Exzesse soll es nicht geben – auf dem Campus ganz im Stil der späten, wilden 70er abgerockt werden. Die Veranstalter, die Fachschaft I/MST, versprechen eine glamouröse Atmosphäre, Spiegelkugeln, so weit das Auge reicht. Die alte Mensa wird in einen VIP-Raum verwandelt, inklusive rotem Teppich und einem Türsteher, der garantiert nicht jeden rein lässt. „Crazy-funky-glamouröse“ Klamotten sind ein absolutes Muss, will man in die Liga der „Ehrgäste“ aufgenommen werden. Für den richtigen Beat sorgen DJ Mark Ohm und sein Zweibrücker, FH-internes Pendant, DJ Huzi. Hinter dem Musikexperte für groovige Party-Klänge verbirgt sich kein geringerer als Hubert Zitt. Natürlich wird auch in diesem Jahr die erfolgreiche Ein-Euro-Tradition für Getränke fortgesetzt. Der Eintritt beträgt für alle drei Euro. *elb*

◆ **Die Party** beginnt am Mittwoch, 25. Mai um 21 Uhr, im Gebäude A auf dem Zweibrücker Campus.

## Kreuzberg braucht eine Glocke: FH geht in die Offensive

Beginn der Spendenaktion am Tag der offenen Tür

**Eine Campus-Kapelle ohne Glocke? Undenkbar. Hochschuleseeliger Reiner Kerz startete am Tag der offenen Tür eine eigene Spendenaktion für die Sache. Eine Schätzfrage sollte die Besucher herausfordern.**

**Zweibrücken.** „Fest gemauert in der Erde, steht die Form, aus Lehm gebrannt. Heute muss die Glocke werden, frisch Gesellen, seid zur Hand. Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben.“ Schillers Verse werden Reiner Kerz und allen Freunden der Campus-Kapelle aus der Seele sprechen. Doch der Weg zum Ziel, eine Glocke für den Kreuzberg, ist steinig. Heute wird sie sicher nicht mehr werden. Aber vielleicht in naher Zukunft?

Den Tag der offenen Tür der Fachhochschule (FH) Zweibrücken vor einem Monat nutzten Reiner Kerz und der Verein zur Förderung der Campus-Kapelle für den Auftakt ihrer Spendenaktion. Mit einer Schätzfrage forderte der Pfarrer die Besucher heraus. Mathematische Grundkenntnisse waren dabei gefragt. Das „Wie“ schienen den Leuten gefallen zu haben: Schätzen Sie das Gewicht des Oberbürgermeisters mit Hilfe einer Glocke! „Der Rücklauf an ausgefüllten Teilnahmezetteln war viel höher, als ich erwartet hatte“, freut sich Reiner Kerz – wie übrigens auch der ganze Zuspruch an der Aktion. Die Hauptrollen spielten eine alte Kirchenglocke mit wechselvoller Geschichte sowie Bilder von Helmut Reichling. Für den bedeutenden Anlass hatte eine richtige Glocke den Weg

vor die Campus-Kapelle gefunden. Der Segen kam dabei von ganz oben – von Zweibrückens Stadtoberhaupt persönlich. Helmut Reichling hatte neben seiner ideellen Unterstützung auch finanzielle Hilfe geleistet. Reichling hatte die nicht unerheblichen Transportkosten von 400 Euro aus eigener, privater Tasche bezahlt. Reiner Kerz: „Ohne seine Unterstützung wäre diese Aktion niemals möglich gewesen.“

Die Schätzfrage an sich war eigentlich ganz einfach. Man nehme eine vorgegebene Gleichung, errechne damit das Gewicht der Glocke, addiere das geschätzte Gewicht des Oberbürgermeisters und schon hat man das Ergebnis: 772. „Das Gewicht von Helmut Reichling, welches amtlich festgestellt am 5. April 122 Kilo betrug, wurde von einem Mitarbeiter der FH exakt geschätzt“, erzählt der Hochschuleseelersorger. Die fünf Gewinner, die am nächsten an der Zahl dran waren durften sich über handsignierte Grafiken des OBs freuen.

Noch bevor die Glocke ihren Platz an der FH gefunden hat, tüfteln die Verantwortlichen bereits über einen Namen für das gute Stück. Über Berta, Bella, Campus-Glocke über Libertybell, Benedict, Friedensglocke bis hin zu Flocke (Für FH-Glocke) reichen bis jetzt die Vorschläge. Vielleicht hat einer noch eine bessere Idee. Reiner Kerz und die Hochschuleseelersorgen sich über weitere Vorschläge, wie auch über Sponsoren, die die Aktion unterstützen wollen. *elb*

◆ **Interessierte** können sich per E-Mail direkt an Pfarrer Reiner Kerz wenden: kerz@aol.com.